



Einklang in Erding

Der erste Landesjägartag nach dem Austritt aus dem DJV fand vom 16. bis 18. April in Erding statt. Er zeichnete sich durch die große Geschlossenheit der bayerischen Jäger aus: Einstimmig wählten die über 600 Delegierten ihren Präsidenten für weitere vier Jahre ins Amt, und auch sein Präsidium bleibt unverändert. Einigkeit demonstrierten die bayerischen Jäger auch in Sachen „Skandalpapier“ des Forstministeriums, das im Vorfeld die Gemüter erhitzt hatte.

Jürgen Vocke bleibt weiterhin Präsident des BJV. Die über 600 Delegierten sprachen ihm in ihrer Landesversammlung erneut ihr hundertprozentiges Vertrauen aus und wählten ihn einstimmig für die nächsten vier Jahre.

Auch die Vizepräsidenten wurden wiedergewählt: Dr. Günther Baumer mit 507 von 617 anwesenden Stimmen, S. D. Moritz Fürst zu Oettingen-Wallerstein mit 413 Stimmen und Enno Piening mit 411 Stimmen.

Oberbayerns Regierungsbereichsvorsitzender Manfred Weindl kandidierte ebenfalls als Vizepräsident, unterlag jedoch mit 203 Stimmen. Dr. Wolfgang Schiefer wurde mit nur acht Gegenstimmen und vier Enthaltungen wieder zum Landeschatzmeister gewählt. Revisoren bleiben Ernst Friedrich und Rudolf Prummer, ihre Stellvertreter Arthur Ehling und Hubert Meyer.

Da auch die Beisitzer Jürgen Wefelscheid (401 Stimmen), Rainer Kastl (387 Stimmen) und Alfred Jobst (362 Stimmen) von der Landesversammlung bestätigt wurden, durchläuft das Präsidium seine nächste Amtszeit in alter Besetzung. Der 33-jährige Landesbeauftragte der Jungen Jäger Bayern, Franz Zwingmann, war ebenfalls zur Wahl als Beisitzer angetreten, unterlag aber knapp mit 352 Stimmen.

Das Ergebnis der Wahl des Landesausschusses konnte Wahlleiter Dr. Hajo Feldmann, der wie seine Beisitzer Dr. Klaus Zier und Dr.

Peter Greeske im Vorfeld von der Landesversammlung angenommen worden war, erst am Festabend bekannt geben: Es wurden 30 Personen von einer Vorschlagsliste des Präsidiums gewählt (s. S. 9).

Über diesem ersten Landesjägartag nach dem Austritt aus dem DJV schwebte nicht nur die Aschewolke des Isländischen Vulkans, sondern auch das so genannte Skandalpapier des Forstministeriums. Es wurde einige Wochen vor dem Landesjägartag durch einen Bericht in der Jagdzeitschrift „Wild und Hund“ bekannt (s. JIB 4/2010).

Dieses Papier und seine Folgen prägten auch den Tätigkeitsbericht des Präsidenten. Er verwahrte sich mit Vehemenz dagegen und informierte die Landesversammlung über die bisherigen Verhandlungserfolge des BJV. Der bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner hatte das Papier be-

reits im Vorfeld des Landesjägartages für nichtig erklärt. Ministerialdirektor Georg Windisch, der Leiter der Bayerischen Forstverwaltung, welcher die betreffende Arbeitsgruppe „Waldumbau – Klimawandel“ einberufen hatte, hatte sich bei den bayerischen Jägern entschuldigt. „Es reicht uns nicht, dass das Papier zurückgenommen und eingestampft wird“, so Vocke. „Wir fordern die Umsetzung der Zusagen, die Forstlichen Gutachten zu reformieren, das bestehende Gutachten 2009 zu überprüfen und zu untersuchen, was ‚gesetzeskonforme Abschlusspläne‘ bedeuten.“ Außerdem plädierte Vocke für eine Dienstweisung des Ministeriums an die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, eng und vertrauensvoll mit der Jägerschaft zusammenzuarbeiten.

Im Anschluss an den Bericht des Präsidenten nahmen die



In seinem Kurs vollauf bestätigt fand sich BJV-Präsident Vocke: Er wurde einstimmig wiedergewählt.

Delegierten die Jahresrechnung und den Bericht über die Rechnungsprüfung des Jahresabschlusses 2009 entgegen. Die Landesversammlung entlastete das Präsidium einstimmig für seine Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr und genehmigte den Haushaltsplan 2010, den Landesschatzmeister Dr. Wolfgang Schiefer erläuterte.

Außerdem stimmte die Landesversammlung über mehrere Anträge ab (s. S. 11).

Über die Tagung der 16 BJV-Fachausschüsse, Arbeitskreise und Expertenrunden am Vormittag vor der Landesversammlung berichten wir in den nächsten Ausgaben. Während die Teilnehmer



Da blieb kein Stimmzettel unten: Die Wahl des BJV-Präsidenten erfolgte ohne jede Gegenstimme und ohne Enthaltungen. Es waren 617 der 684 existierenden Delegiertenstimmen anwesend.



Das alte und neue Präsidium des BJV: Alfred Jobst, Richard Hoffmann, Jürgen Wefelscheid, Rainer Kastl, Vizepräsident Dr. Günther Baumer, Jürgen Weißmann, Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke, Manfred Weindl, Vizepräsident Enno Piening, Vizepräsident S. D. Moritz Fürst zu Oettingen-Wallerstein, Landesschatzmeister Dr. Wolfgang Schiefer und Prof. Dr. Hartmut Wunderatsch (v. l.)

des Landesjägartages Fachliches und Politisches hörten, war in der Innenstadt für die Bevölkerung einiges geboten: Eine Jagdhundevorführung, organisiert von Egbert Urbach, und eine Flugvorführung des Deutschen Falkenordens, Landesverband Bayern, unter der Leitung von Wolfgang Schreyer, zogen zahlreiche Zuschauer in ihren Bann. Ein von Dr. Michael Welsch geleitetes Konzert von sieben Jagdhornbläsergruppen läutete die Vorführungen auf dem Schranneplatz ein. Den Samstag beschlossen die Teilnehmer mit einer Landeshubertusmesse in der voll besetzten Stadtpfarrkirche St. Johann. Zelebriert

wurde sie von Bischofsvikar H. H. Dr. Bernd Dennemarck, umrahmt von den Erdinger Jagdhornbläsern und dem Reithofner Zwoagsang. Es schloss sich ein Festabend in der Stadthalle an. Politisch ging es für die Jäger am Sonntag bei der Festveranstaltung mit vielen Ehrengästen weiter. Statt dem angekündigten Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Gesundheit, Dr. Markus Söder, kam kurzfristig der bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner. Mitgebracht hatte er Ministerialdirigent Georg Windisch sowie Ministerialrätin Helene Bauer. Die Festansprache des Ministers wurde mit Spannung er-

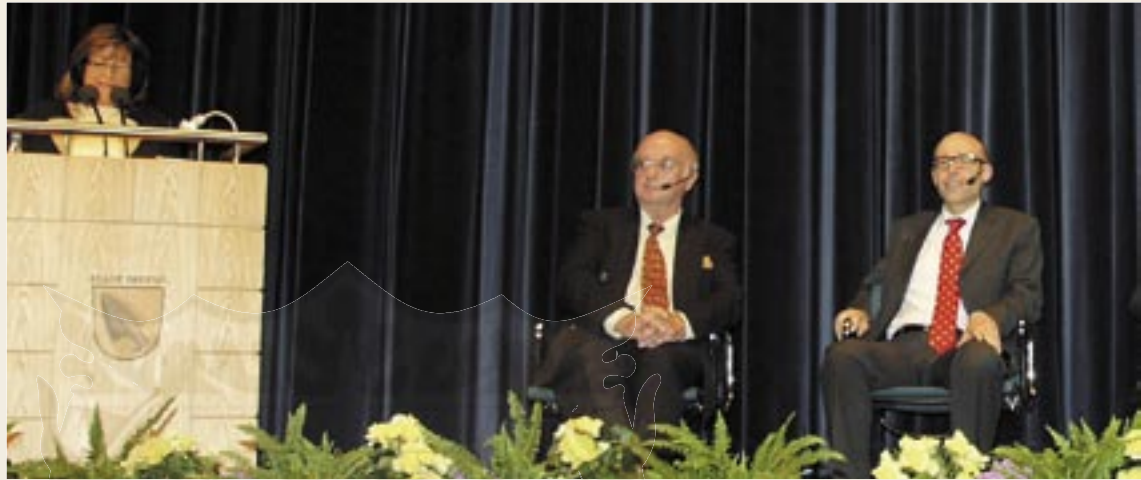
wartet. Erneut erklärte Brunner, dass er von dem Bericht der Arbeitsgruppe nichts gewusst habe. Trotzdem wolle er die Herausforderung offensiv annehmen und den bayerischen Jägern Rede und Antwort stehen. „Tatsächlich enthält der Bericht Äußerungen und Formulierungen zur Jagd und zum Bayerischen Jagdverband, die ich entschieden ablehne“, sagte er. „Ich kann Ihnen heute nochmal zusichern: Für mich haben die Inhalte der Arbeitsgruppe keine jagdpolitische Bedeutung!“ Er habe reagiert, indem er die Forstlichen Gutachten der beteiligten Beamten auf den Prüfstand stellen ließe, so Brunner. Zugleich rief er

- Der neu gewählte Landesausschuss:**
- Aiwanger, Hubert, MdL
 - Böhm, Johann
 - Eichwald, Prof. Dr. Berthold
 - Frank, Dr. Gerhard
 - Friedl, Gerhard
 - Gabsteiger, Günter
 - Habermann, Thomas
 - Baron von Hohenhau, Rolf
 - Huber, Andreas
 - Hündl, Jakob
 - Hünnerkopf, Dr. Otto, MdL
 - Krinner, Anton
 - Ländner, Manfred, MdL
 - Lehmann-Tolkmitt, Dr. Sigurd
 - Maushake, Ulrich
 - Moog, Prof. Dr. Martin
 - Nagler, Manfred
 - Piwernetz, Dr. Dieter
 - Sasse, Dr. Eberhard
 - Schmid, Michael
 - Schwarzenbeck, Monika
 - Spaniel, Georg
 - Stärker, Hubert
 - Stein, Dr. Peter
 - Ströbel, Jürgen
 - Traublinger, Heinrich
 - Weber, Renate
 - Weigler, Georg J.
 - Zeitler, Otto, MdL
 - Zwingmann, Franz





Versprach Verbesserungen: Staatsminister Helmut Brunner kam kurzfristig doch zum Landesjägartag.



Mit einer Podiumsdiskussion behandelte der BJV das „Bild der Jäger in der Öffentlichkeit: Guter Jäger – schlechter Jäger“. Auf dem Podium saßen Prof. em. Dr. Dr. h. c. Paul Müller von der Universität Trier, Dr. Hilmar Sturm vom Institut für Verbandsforschung und -beratung, Focus-Redakteur Sebastian Jutzi, Josef-Markus Bloch von der Jagdzeitschrift

zu einem konstruktiven Miteinander auf. Nach einem Gespräch mit Vertretern des BJV, des Bauern- und des Waldbesitzerverbandes werde er nun eine Arbeitsgruppe am Staatsministerium mit Beteiligung der genannten Verbände einrichten. Noch vor der parlamentarischen Sommerpause werde er auch ein Symposium zur Weiterentwicklung des Forstlichen Gutachtens veranstalten, die gemeinsamen Revierbegänge der Jagdgenossen und Jagdpächter forcieren und die Verbesserung der Wildlebensräume konsequent voranbringen. Darüber hinaus habe er bei der Besprechung zugesagt, ver-

stärkt Haushaltsmittel für sinnvolle, jagdliche Projekte einzusetzen, so Brunner. Auch zum Grundsatz „Wald vor Wild“ äußerte sich der Minister: „Wir haben diesen Grundsatz 2005 wohlüberlegt ins Waldgesetz aufgenommen.“ Zum Wald gehören laut Brunner selbstverständlich auch unsere Wildarten. Gesetzesgemäß müssten sich aber auch die natürlichen Baumarten dort im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen verjüngen können. „Mehr muss in diesen Grundsatz auch nicht hineininterpretiert werden“, schloss Brunner das Thema ab.

Zum Thema Waldumbau betonte der Minister, er wolle stabile, durchmischte Bestände in Bayern haben. Dabei sei nicht alleine der Verbiss entscheidend: „Für mich als Waldbauer kommt es darauf an, was durchkommt“, sagte er. Es lohnt sich aus Brunners Sicht, beim Waldumbau engagiert an einem Strang zu ziehen. „Ohne Jagd und Jäger geht es nicht“, betonte Brunner. Und: „Neben der Abschusshöhe benötigen wir weitere, begleitende Maßnahmen.“ Ihre Verbundenheit mit dem BJV zeigten auch Bundestagsabgeordneter Max Lehmer aus dem Wahlkreis Erding-Ebersberg (CSU), die

Landtagsabgeordneten Hubert Aiwanger (Freie Wähler), Thomas Dechant (FDP), und Maria Noichl (SPD), Max Gotz, Erster Bürgermeister der Stadt Erding (CSU), sowie Gunter Hahner, Landesvorsitzender des Bundes Deutscher Forstleute. Weiterer Höhepunkt der Festveranstaltung war eine Podiumsdiskussion zum Thema „Guter Jäger, schlechter Jäger – was erwartet die Gesellschaft von uns?“. Moderiert wurde sie von Brigitte März, ehemals Mitarbeiterin des Bayerischen Rundfunks. Teilnehmer waren Prof. Dr. Dr. h. c. Paul Müller, emeritierter Professor der Universität Trier,



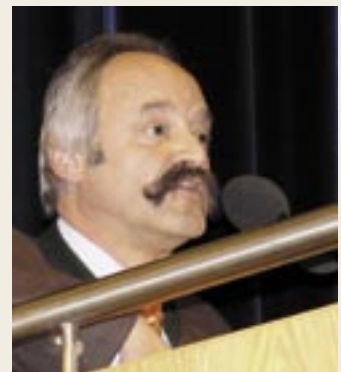
Max Lehmer, Bundestagsabgeordneter aus dem Wahlkreis Erding/Ebersberg (CSU): „Das Bayerische Jagdgesetz muss ebenso erhalten bleiben wie die Bindung des Jagdrechts an Grund und Boden.“ Außerdem forderte er mehr Entbürokratisierung.



Hubert Aiwanger, MdL, Vorsitzender der Freien Wähler und BJV-Kreisgruppenvorsitzender von Rottenburg: „Wir brauchen weniger Ideologie von außen und mehr Eigenverantwortung innen. Der Bauernverband sollte den Schulterschluss mit den Jägern suchen.“



Thomas Dechant, MdL (FDP): „Wir müssen weg davon, einen Teil der Natur über den anderen zu stellen. Der Grundsatz 'Wald vor Wild' wird missbraucht. Lassen Sie uns offen diskutieren, wie wir zu 'Wald mit Wild' kommen.“



Gunter Hahner, Vorsitzender des Bundes deutscher Forstleute, Landesverband Bayern: „Nicht die Förster haben 'Wald vor Wild' ins Waldgesetz gebracht, sondern das Parlament. Jäger und Förster brauchen gemeinsame Jagdverbände und Jagderlebnisse.“



„Pirsch“ und der Chefredakteur der Jagdzeitschrift „Wild und Hund“, Heiko Hornung (sitzend, v. l.). Die Moderation lag bei Brigitte März, ehemals Mitarbeiterin des Bayerischen Rundfunks (l.). Es entspann sich eine rege und kritische Diskussion, auch im Publikum.

Dr. Hilmar Sturm vom Institut für Verbandsforschung und -beratung, Focus-Redakteur Sebastian Jutzi, Josef-Markus Bloch von der Jagdzeitschrift „Pirsch“ und der Chefredakteur der Jagdzeitschrift „Wild und Hund“, Heiko Hornung. Im Mittelpunkt stand auch hier das Papier des Forstministeriums und dessen Auswirkungen auf die Praxis. Diskutiert wurde vor allem die Frage, wie es dazu kommen konnte, und wie so etwas in Zukunft verhindert werden kann. Einige Delegierte beteiligten sich an der teilweise hitzigen Diskussion, und auch Minister Brunner trat noch einmal ans Mikrofon.



Maria Noichl, MdL (SPD), wandte sich direkt an Staatsminister Helmut Brunner: „Für ein solches Papier hat ein Minister die Verantwortung zu tragen. Die Professionalität gebietet, dass sich der Obere in so einem Fall schützend vor den Unteren stellt.“

Anträge und Beschlüsse im Rahmen der Landesversammlung

Zum Landesjägertag lagen Anträge des Jagdschutz- und Jägervereins Lichtenfels, des Kreisjagdverbandes Erding, der Kreisgruppe Schwabmünchen und des Kreisjagdverbandes Weilheim vor. Es wurde unter anderem beschlossen, dass ein Organigramm mit Stellenbeschreibung des Landesjagdverbandes vorgelegt und auf der Internetseite veröffentlicht werden soll. Auch sollen die Leiter/innen der Fachausschüsse im Rahmen des Landesjägertages oder „einer vergleichbaren Veranstaltung“ deren Tätigkeit darstellen. Außerdem wird eine Forderung erfüllt, dernach im Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters die getätigten Ausgaben aller Geschäftsfelder des BJV fachlich umfassend darzulegen sind. Auch ein Antrag auf Erforschung des Rückgangs der Niederwildbestände wurde beschlossen. Des Weiteren stimmten die Delegierten zu, dass das BJV-Präsidium prüfen möge, ob eine Gesetzesinitiative in Sachen Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft gestartet werden könne. Ziel der Initiative soll sein, im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung statt einer Pflichtversicherung dem Jäger Wahlfreiheit zu bieten. Der Antrag des BJV-Präsidiums auf Reform des BJV-Ehrungswesen wurde ebenso angenommen wie die Namensänderung des BJV in der Satzung nach dem DJV-Austritt auf „Landesjagdverband Bayern – Bayerischer Jagdverband e. V.“.



Spätestens beim Erklängen der Jagdhörner der Bläsergruppen aus Erding, Freising, Altötting und Dachau waren die Gemüter der Jäger und Jägerinnen wieder besänftigt, die begleitet von einem „Halali – Jagd vorbei“

ihren Heimweg in alle Landesteile Bayerns antraten. Nicht zuletzt dank der perfekten Organisation durch den Kreisjagdverband Erding unter der Leitung von Vorsitzendem Thomas Schreder, der die Gäste be-

reits am Freitag abend mit Freibier und Schweinebraten empfangen hatte, werden sie den Landesjägartag 2010 sicher in bester Erinnerung behalten. Nächstes Jahr findet der Landesjägartag vom 25. bis

27. März in Schweinfurt statt.
Stephanie Geißendörfer

Wir danken den Sponsoren des Landesjägartages 2010:



EHRUNGEN



Vizepräsident S. D. Moritz Fürst zu Oettingen-Wallerstein (l.) erhielt für sein großes Engagement unter anderem im Schießwesen und für die Jungen Jäger die höchste Auszeichnung des BJV, die Ehrennadel in Gold.



Der internationale Umweltrechtler Dr. Wolfgang Burhenne (l.) steht dem BJV stets als Ratgeber zu Seite. Als Anerkennung wurde ihm der Ehrenbruch verliehen. Erster Gratulant war Weggefährte Dr. Gerhard Frank (r.).



Ebenfalls mit dem Ehrenbruch wurde Gerhard Schröter (l.) für seinen starken Einsatz im Schießwesen und als wichtiger politischer Berater des BJV ausgezeichnet. Es gratulierte die Bayerische Jagdkönigin, Susanne Schmid.



Bischofsvikar H. H. Dr. Bernd Dennemarck (M.), Zelebrant der Landeshubertusmesse in der Erdinger Stadtpfarrkirche St. Johann, erhielt als Dankeschön die Eustachius-Medaille in Bronze.



Mit der BJV-Ehrennadel in Silber wurde Landesausschussmitglied Manfred Nagler, Landrat a. D. und Präsident des Landesverbandes der Gartenbau und Landespflege (r.), ausgezeichnet.



Die BJV-Ehrennadel in Silber ging auch an die Jagdhistorikerin Dr. Dr. Sigrid Schwenk, ehemalige Dozentin für Jagdkunde an der TU München und Mitbegründerin der Forschungsstelle für Jagdkultur in Bamberg (r.).

◆ Mit der BJV-Ehrennadel in Silber wurde auch Thomas Hessling vom ADAC für sein Engagement in Sachen Verkehrssicherheit ausgezeichnet. Für ihr jahrelanges Engagement für die Jagd und den Kreisjagdverband Erding erhielten Max Auer die Hegenadel in Silber, Franz Heilmeyer und Andreas Walde die Auszeichnung „Naturerbe Bayern“ in Bronze, und Joachim Barthel den Eichenkranz in Bronze. Darüber hinaus bedankte sich der BJV bei weiteren Unterstützern des Landesjägartages mit dem Hubertustaler. Dies waren Erster Bürgermeister Max Gotz, Landrat Martin Bayerstorfer, Klaus Hildebrandt, Zweiter Vorsitzender des Kreisjagdverbandes Erding, und der ehemalige Vorsitzende Kurt Hörmann.